

Schneeschuhtouren auf Kvaløya Norwegen

26.Dez 2015 – 1.Jan 2016

Auf dem Kalender steht 3.Januar 2016. Wenige Zentimeter Neuschnee haben letzte Nacht die aperen Wiesen hier in Elm zugedeckt. Die gestrige Saisoneroöffnungstour fand mit den Wanderschuhen statt, ohne Pulverschnee. Das Feuerholz zum Grillieren war trocken, die Bratwürste und Cervelats schmeckten vorzüglich und sogar noch ein bisschen besser, weil wir uns an einem Ort befanden, den man um diese Jahreszeit gar nicht mehr betreten dürfte...

Aber nun sitze ich am Küchentisch und denke an unsere Schneeschuhswoche zurück.



Wir landen mit dem Weihnachtsflieger von Scandinavian Airlines in Tromsø im Norden Norwegens in dunkler Nacht um 20.50 Uhr am 26.Dezember. Den Prosecco für Sylvester bekommen wir im Duty Free Shop. Die anderen Lebensmittel gibt es in den Tankstellenläden, die hier oben alle Tage 24 Stunden geöffnet haben. Spät in der Nacht kommen wir bei leichtem Schneetreiben mit unseren Mietautos am Kattfjord an und schieben in unserer gemütlichen Hütte eine Pizza in den Ofen.



Beim Morgenessen wird es langsam heller und wir sehen hinaus aufs Meer und zum Himmel, wo sich einige Wolken tummeln. Mit den Schneeschuhen machen wir uns an den Aufstieg durch einen Birkenwald hoch auf einen Gratrücken. Der Pulverschnee wäre auch einladend für einige Schwünge mit den Ski. Die Aussicht auf die Inselwelt ist beeindruckend. Das unwirkliche Licht des arktischen Winters fasziniert uns immer wieder. Wieso denken so viele Schweizer, dass es hier oben im Dezember einfach nur dunkel sei?



Beim Abstieg über den leicht bewaldeten Grat gegen den Leuchtturm hin sehen wir schon die Fontänen, die entstehen, wenn die Buckelwale beim atmen ihr Nasenloch frei blasen. Diese Meeressäuger werden bis 17 Meter lang und über 50 Tonnen schwer. Seit wenigen Jahren folgen sie den Heringschwärmen in diesen Fjord und fressen sich daran satt. Ich blättere im Veranstaltungskalender von Tromsø aus dem Winter 2010 und finde noch keinen einzigen Hinweis auf Walbeobachtungsfahrten – weil damals hier noch keine Wale zu finden waren. Und heute gibt es bereits Dutzende von Angeboten. Wir wandern dem Ufer entlang und beobachten, wie die Wale auf- und abtauchen. Dabei heben sie oftmals ihre riesige Schwanzflosse aus dem Wasser. Das reflektierte Licht der unter dem Horizont stehenden Sonne färbt das Meer golden. Ein feines Zvieri rundet den gelungenen Tag ab.



Der Montag präsentiert sich wolkenlos. Da wir noch einen grösseren Einkauf tätigen müssen, kombinieren wir die Einkaufsfahrt mit einer Schneeschuhtour über dem Grøt fjord am anderen Ende unserer Insel Kvaløya. Wiederum fesselt uns die Aussicht über die vielen Inseln bis hinaus zum Polarmeer. Die 25cm Pulverschnee im Birkenwald sind angenehm zu begehen und würden auch manches Skifahrerherz höher schlagen lassen. Ein Blick zum Fjord hinunter zeigt uns, dass dieser nur so von Walen wimmelt. Direkt vor unseren Füßen schwimmt eine ganze Walfamilie hin und her und lässt das Meer aufschäumen. Auch Dutzende von Möwen versuchen, ihren Anteil an den hier offensichtlich riesigen Heringschwärmen zu ergattern.



Auch am Dienstag herrscht herrliches Tourenwetter. Wir sind deshalb nicht die einzigen auf dem Gipfel des Tverrfjellet. Aber Platz hat es hier genug. Tourenskifahrer steigen auf oder fahren schon ab, Snowboarder haben ihre Boards auf den Rucksack geschnallt und steigen mit Schneeschuhen hoch, eine ganze Familie mit Kleinkindern ist mit Langlaufski unterwegs. Abends sehen wir immer wieder Nordlichter, aber es sind nicht die Lichtspektakel, die ich etwas voreilig versprochen hatte.



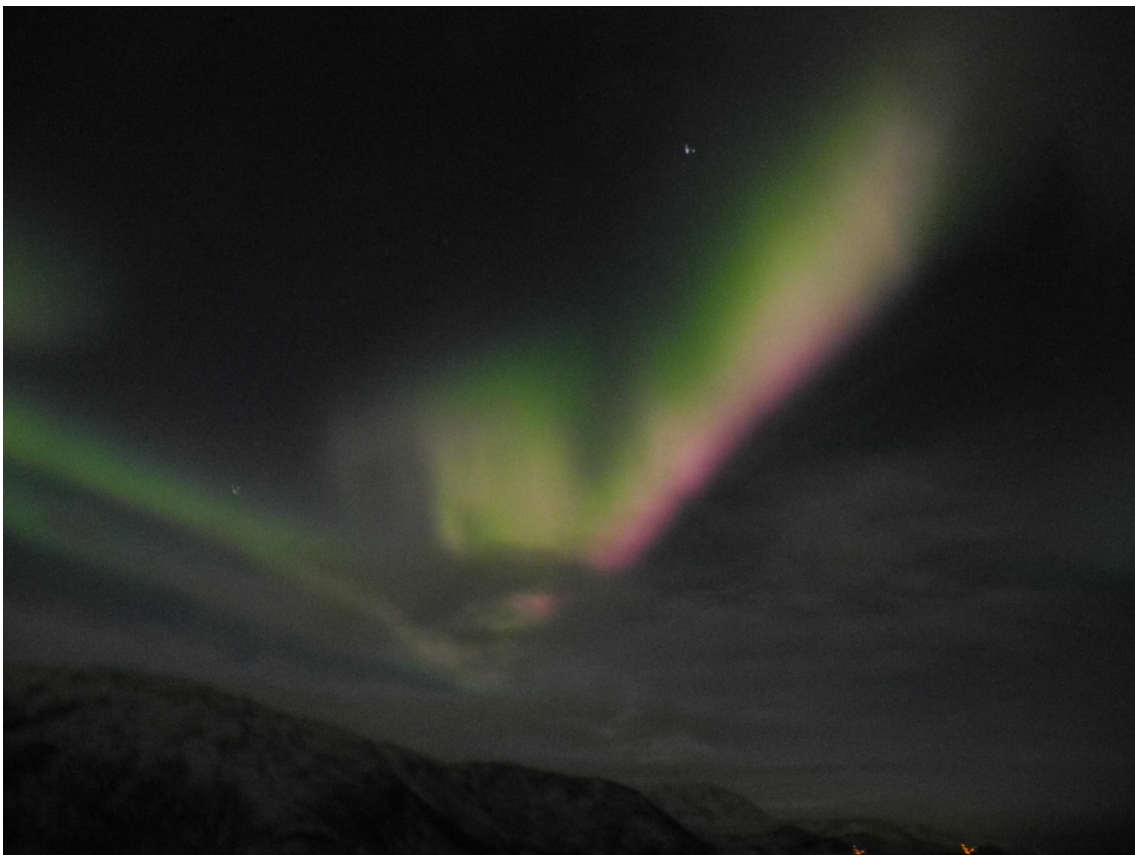
Dafür ist auch am nächsten Tag das Wetter angenehm warm und klar. Unsere Tour führt in ein abgelegenes Tal, wo viele Schneehühner den Winter verbringen. Es ist erstaunlich, mit welcher knapper Nahrung diese Vögel sich begnügen. Zurück beim Fjord beobachten wir wieder die Buckelwale, die sich dieses Jahr besonders zahlreich hier aufhalten. Und in der Nacht wieder die grünlichen, aber eher schwachen Nordlichter. Ich werde langsam unruhig, denn für den Sylvesterabend sagt der Wetterbericht bedeckten Himmel voraus, womit dann die letzte Chance auf Nordlichter vertan wäre.



Unsere Sylvesterwanderung führt nach Sommarøy. Über die geschwungene Brücke über die Meerenge erreichen wir diese Insel und hoffen, dass einige Wale unten durch schwimmen, wie auch schon. Aber sie halten Abstand, wir sehen nur ihre breiten Buckel und ihre Atemfontänen. Wir besuchen den Dorfladen, der alles mehr oder wenig Lebensnotwendige im Sortiment hat, die Post beherbergt, als Rücknahmestelle für Batterien, Leuchtstoffröhren, Alu und Petflaschen dient und auch noch einen Kaffeetisch als Dorftreffpunkt bietet. Jeder Einwohner hat eine Kaffeetasse mit seinem Namen drauf. Dieser Teil Norwegens ist also strukturbereinigt, wie die Wirtschaftstheoretiker sagen. Und der Kafi ist gratis, auch wenn man nichts kauft.

Es dunkelt schnell, als wir zurückfahren. Plötzlich erkenne ich etwas Unbestimmtes auf der Strasse und halte an. Zum Glück – sonst hätten wir zum Znacht vier Rentiere aufessen müssen. Die Rentiere auf dieser Insel haben zwar einen Besitzer, leben jedoch mehr oder weniger wild.

Zurück in der Hütte konsultiere ich nochmals den Wetterbericht, der nun plötzlich seine Meinung geändert hat und eine klare Nacht verspricht. Als ich wieder einmal einen Erkundungsgang nach draussen unternehme, fängt es ganz sachte an mit einigen hellen Streifen am Himmel. Dann geht es plötzlich sehr schnell. Alle stehen nun draussen und halten die Köpfe in den Nacken. Die Nordlichter sind zum Teil direkt über uns und wirbeln herum, dass es eine Freude ist. Immer wieder flackern sie auf und tanzen wie wild umher. Das ganze dauert über eine Stunde. Nun können wir zufrieden zur Hütte zurückkehren und ein paar Lachsbrötchen streichen. Cornelia und Simon gehen gerade zum Fjordufer hinunter weil sie meinen, dort etwas zu hören. Unten angekommen, springt auch schon ein Buckelwal aus dem Wasser direkt vor ihren Füßen. Nach diesem Spektakel können wir wohlverdient um 24 Uhr auf der Terrasse aufs Neue Jahr anstossen.



Wir packen unsere Siebensachen zusammen und sitzen mit unserem Vermieter beim Neujahrsapéro. Es gibt Ingwerguetzli zum norwegischen Glühwein und auf dem Fjord bieten die Wale nochmals eine Vorstellung. Wir fahren zum Flughafen und landen um 22 Uhr in Zürich. Die Temperatur ist 4° Celsius, wie auf Kvaløya, nur hat es hier keinen Schnee...